Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 14 (1940)
Heft: 3

Artikel: Preise und Kosten der Lebenshaltung Mai bis Oktober 1940
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850173

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Preise und Kosten der Lebenshaltung, Mai bis Oktober 1940.

In einer im Heft 1, 1940, dieser Vierteljahresberichte erschienenen umfassenden Arbeit ist die Preisentwicklung von 1914 bis zum Mai 1940 ausführlich dargestellt worden. Dabei wurde der Einfluß der Abwertung des Schweizerfrankens (September 1936) und des Krieges (August 1939) besonders hervorgehoben.

Wie haben sich nun die Preise, und damit die Kosten der Lebenshaltung, seit dem Mai 1940 verändert?

Bevor diese Frage auf Grund der stadtbernischen Preis- und Indexstatistik beantwortet werden soll, sei darauf hingewiesen, daß der Übergang Italiens von der sogenannten bewaffneten Neutralität zur eigentlichen Kriegführung, die militärische Niederlage Frankreichs und der Krieg in Griechenland sich für den überseeischen Handel der Schweiz erschwerend auswirken. Die Einfuhr überseeischer Produkte wird dadurch, wenn nicht verunmöglicht, so doch zweifellos erheblich verteuert.

1. Preisentwicklung.

Für die wichtigsten Lebensmittel des täglichen Bedarfes sind in der nachstehenden Übersicht die Durchschnittspreise für die Monate August 1939 (Vorkriegsmonat), Mai, August und Oktober 1940 zusammengestellt.

Kleinhandelspreise für Nahrungsmittel

Artikel	Verkaufseinheit	Durchschnittspreis in Rp. (Bruttopreise)				Erhöhung in % August 1939 bis	
		August 1939	Mai 1940	August 1940	Oktober 1940	August 1940	Oktober 1940
Vollmilch	1 l	33	34	34	34	3,0	3,0
Butter, Zentrif. Ia im Anschnitt, 100 g	1 kg	530	580	580	620	9,4	17,0
Käse, Emmenthaler Ia	1 kg	295	330	340	340	15,3	15,3
Kisteneier (ausl.)	1 St.	12	13	13	16	8,3	33,3
Rindfleisch zum Sieden	1 kg	285	310	310	310	8,8	8,8
Rindfleisch zum Braten	1 kg	300	325	330	330	10,0	10,0
Kalbfleisch, Ia	1 kg	385	395	430	455	11,7	18,2

Kleinhandelspreise für Nahrungsmittel (Fortsetzung)

Artikel	Verkaufseinheit	Durchschnittspreis in Rp. (Bruttopreise)				Erhöhung in % August 1939 bis	
		August 1939	Mai 1940	August 1940	Oktober 1940	August 1940	Oktober 1940
Kalbfleisch, IIa	1 kg	345	350	380	400	10,1	15,9
Schweinefleisch, mager	1 kg	315	365	360	430	14,3	36,5
Magerspeck, geräuch.	1 kg	385	430	435	510	13,0	32,5
Schweinefett, einh. roh	1 kg	180	235	240	315	33,3	75,0
Kokosnußfett (Tafeln)	1 kg	180	210	220	215	22,2	19,4
Kochfett, Fabrikmarke	1 kg	160	200	200	200	25,0	25,0
Öl, Arachide	1 l	165	190	205	205	24,2	24,2
Brot, Vollbrot	1 kg	43 [1]	46	46	48	7,0	11,6
Weißmehl	1 kg	50	55 [2]	60 [2]	65 [2]	20,0	30,0
Maisgrieß	1 kg	40	45	50	56	25,0	40,0
Reis, glaciert	1 kg	60	75	70	70	16,7	16,7
Hafergrütze	1 kg	60	70	75	81	25,0	35,0
Rollgerste (offen)	1 kg	55	70	70	90	27,2	63,6
Teigwaren, Mittelqual. (offen)	1 kg	70	85	95	95	35,7	35,7
Bienenhonig (ohne Glas)	1 kg	445	500	525	530	18,0	19,1
Kristallzucker, weiß	1 kg	57	71	77	79	35,1	38,6
Schokolade, ménage	1 kg	290	340	340	340	17,2	17,2
Erbsen, gelbe, ganze, Ia	1 kg	65	105	110	110	69,2	69,2
Bohnen, gew., weiße, Ia	1 kg	50	70	75	80	50,0	60,0
Kartoffeln, Herbstpreis	100 kg	1250	1900	1900	1900	52,0	52,0
Kartoffeln, Tagespreis	1 kg	22	22	25	23	13,6	4,5
Kaffee, Mittelqual., geröstet	1 kg	350	370	370	385	5,7	10,0

[1]) Halbweißbrot. [2]) Mittel aus Simmel- und Einheitsbackmehl.

Sämtliche in der vorstehenden Übersicht aufgeführten Lebensmittel sind im Verlaufe des ersten Kriegsjahres im Preise gestiegen. Am kleinsten ist die Verteuerung vom August 1939 zum August 1940 mit 3,0 % bei der Vollmilch, am größten mit 69,2 % bei den Erbsen. In der Zeit vom August bis Oktober 1940 trat beim Schweinefett ein Preisaufschlag von Fr. 2. 40 auf Fr. 3. 15 ein, so daß dieser Artikel im Oktober 1940, verglichen mit dem Vorkriegsstand mit 75,0 % die größte Preissteigerung aufweist.

Die Gemüsepreise hangen fast ausschließlich von der örtlichen Ernte ab. Über ihre Entwicklung gibt die nachstehende Zahlenübersicht Aufschluß:

Artikel	Verkaufs-einheit	Durchschnittspreis in Rp. Aug. 1939	Okt. 1939	Aug. 1940	Okt. 1940	Preiserhöhung in % August 1939-40	Oktober 1939-40
Spinat	1 kg	60	60	60	80	—	33,3
Kopfsalat	1 Kopf	20	20	20	25	—	25,0
Feldrübli	1 kg	30	30	40	30	33,3	—
Zwiebeln	1 kg	30	35	40	40	33,3	14,3
Weißkabis	1 kg	25	20	25	20	—	—
Köhli	1 kg	35	35	35	30	—	14,3
Tafeläpfel Ia	1 kg	.	55	.	45	.	—18,2
Kochäpfel	1 kg	.	35	.	25	.	—28,6

Die Preisentwicklung auf dem Obst- und Gemüsemarkt ist uneinheitlich. Den Aufschlägen, die absolut betrachtet, in erträglichem Rahmen bleiben, stehen auch Abschläge gegenüber.

Die Brennstoffe sind seit Kriegsausbruch besonders stark angestiegen. Wie sich ihre Preise, sowie diejenigen für elektrischen Strom, Kochgas und Seife entwickelt haben, ist aus der folgenden Übersicht zu entnehmen.

Kleinhandelspreise für Brennstoffe, elektr. Strom, Kochgas und Seife

Artikel	Verkaufs-einheit	Durchschnittspreis in Rp. (Bruttopreise) August 1939	Mai 1940	August 1940	Oktober 1940	Erhöhung in % August 1939 bis August 1940	Oktober 1940
Tannenholz, 4-Schnitt-Scheiter	1 Ster	3200	3925	4100	4100	28,1	28,1
Buchenholz, 4-Schnitt-Scheiter	1 Ster	4100	4825	5000	5000	22,0	22,0
Gaskoks, 40—60 mm .	100 kg	860	1340	1620	1620	88,4	88,4
Belg. Würfelkohlen, 30—50 mm	100 kg	1060	1350	1680	1680	58,5	58,5
Briketts Union	100 kg	760	910	960	1100	26,3	44,7
Heizöl, I, bis 4000 kg ..	100 kg	1460	2345	4015	4015	175,0	175,0
Kochgas	1 m^3	24	24	27	27	12,5	12,5
Elektr. Strom, einf. Tarif	1kWh	37	37	37	37	—	—
Seife, Kernseife, Ia ...	1 kg	75	100	105	110	40,0	46,7

Weitaus am stärksten ist die Preissteigerung für Heizöl, die sich auf nicht weniger als 175 % beläuft. Seit dem 23. Oktober 1940 ist auf diesem Artikel ein weiterer Aufschlag eingetreten, indem der Preis auf Fr. 47. 35

erhöht wurde. Gaskoks stieg von Kriegsbeginn bis Oktober 1940 um 88,4 %, die belgischen Würfelkohlen um 58,5 und die Unionbriketts um 44,7 %. Tannenholz- und Buchenholzscheiter sind um 28,1, bzw. 22,0 % verteuert, Kochgas um 12,5 %. Unverändert blieb der Tarifpreis für elektrischen Strom.

2. Indexziffern der Lebenshaltungskosten.

Über die Berechnung und den Aufbau der stadtbernischen Indexziffer der Lebenshaltungskosten ist in der eingangs erwähnten Arbeit in Heft 1/1940 der Vierteljahresberichte alles Wissenswerte enthalten. Hier seien nur die Hauptergebnisse der Indexberechnung für die letzten Monate wiedergegeben.

Monat		Indexziffern				
		Nahrung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Miete	Zusammen
			a) 1914 = 100			
August	1939	132	123	135	190	144
Oktober	1939	137	125	139	190	147
August	1940	147	148	167	190	159
Oktober	1940	154	150	178	190	165
			b) August 1939 = 100			
August	1939	100	100	100	100	100
Oktober	1939	103	101	103	100	102
August	1940	111	120	123	100	110
Oktober	1940	116	122	132	100	114

Die Bekleidungskosten sind vom August 1939 zum Oktober 1940 um 32 %, die Heiz- und Beleuchtungskosten um 22 % und die Nahrungskosten um 16 % gestiegen. Die Miete blieb — durchschnittlich betrachtet — unverändert. Zu beachten ist hierbei, daß der Mietindex nur die reine Miete erfaßt. Die Kosten der Heizung werden bei Mietwohnungen mit Zentralheizung vom Mietpreis abgezogen. Da die Heizkosten mit dem Mietzinse nichts zu tun haben, und der Hauseigentümer deren Erhöhung auf den Mieter abwälzt, bedeutet dies für den letzteren eine Steigerung der Lebenshaltungskosten. Diese Steigerung der Lebenshaltungskosten wird indes im Lebenskostenindex auch erfaßt, und zwar im Brennstoffindex.

Seit Kriegsausbruch ist der stadtbernische Gesamtindex der Lebenshaltungskosten von 144 auf 165 (im Oktober 1940) gestiegen. Die Verteuerung der Lebenshaltungskosten stellt sich damit auf 14 %. Seit der

Abwertung (September 1936) hat sich der Index sogar von 130 auf 165 oder um 26,4 % erhöht. Wie verhält sich die gegenwärtige, durch den Krieg hervorgerufene Erhöhung der Lebenshaltungskosten zu jener der Jahre 1914/15? Vom Juni 1914 bis zum September 1915 stieg der Nahrungsindex um 19 %, der Index für Brennstoffe und Seife um 4 %, vom August 1939 bis Oktober 1940 betragen die entsprechenden Zahlen 16, bzw. 22 %. Die Nahrungskosten sind im gegenwärtigen Kriege bis dahin etwas weniger, die Heizkosten dagegen erheblich stärker gestiegen als 1914/15. Die Bekleidungspreise waren im Jahresdurchschnitt 1915 gegenüber Juni 1914 um 14 %, im Oktober 1940 dagegen um 32 % höher als im August 1939. Bei all diesen Vergleichen ist zu bedenken, daß im Kriege 1914/18 die Wirtschaftsblockade erst recht spät wirksam wurde, während 1939 der Wirtschaftskrieg nach der Aufnahme der Feindseligkeiten sofort mit voller Schärfe einsetzte.

Als Gradmesser der Teurung ist der Verständigungsindex auch heute noch ein zuverlässiges Instrument zur Messung der Lebenskosten. Wenn in jüngster Zeit etwa gesagt wird, der Index stimme heute nicht mehr, weil geldmäßig betrachtet, zufolge der Rationierung gewisse Haushaltsausgaben geringer seien als vorher, so mag dies vielleicht etwa für einzelne wenige Artikel, für die kleine Rationen festgesetzt sind, zutreffen. Dem ist indes entgegenzuhalten, daß der Krieg bei einzelnen wichtigen Index-Artikeln und Gebrauchsgegenständen eine Verschlechterung der Qualität gebracht hat. So schreibt der Bundesratsbeschluß vom 31. Juli 1940 den Gaswerken vor, im Interesse einer möglichst sparsamen Verwendung von Steinkohle bei der Gasfabrikation vom 1. September 1940 hinweg dem Steinkohlengas Wassergas beizumischen, wodurch der Heizwert des Gases um etwa 400—500 Kalorien verschlechtert wird. Schlechteres Gas ist gleichbedeutend mit einem Mehrverbrauch. Der Gasverbrauch kommt in diesem Falle die Hausfrau somit teurer zu stehen als es der Index angibt. Ähnlich verhält es sich bei einem andern Artikel, bei der Bekleidung. Eine Verfügung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes vom November 1940 zwingt die Kammgarn- und Strickgarnspinnereien, sowie die Tuch- und Deckenfabriken zur Streckung der Wollvorräte der Wolle 30 % andere Materialien beizumischen. Diese Maßnahme läuft ebenfalls auf eine Verschlechterung der Qualität hinaus und für den Konsumenten letztendlich auf Mehrauslagen für die Befriedigung des Bekleidungsbedürfnisses.

Durch die zufolge des Krieges eingetretene Verschlechterung der Qualität wichtiger Bedarfsgegenstände werden sicher die durch die Rationierung bedingten allfälligen Minderausgaben eines Haushaltes zum mindesten aus-

geglichen, so daß das Teuerungsausmaß, wie dies der Verständigungsindex ausweist, wohl nicht in Zweifel gezogen werden kann. Der Einwand, der Index stimme heute nicht mehr, weil zufolge der Rationierung die Teuerung, geldmäßig betrachtet, nicht so groß sei, muß als nicht stichhaltig zurückgewiesen werden.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß vor Beginn dieser Teuerungswelle der Index von 167 im Jahre 1929 ununterbrochen zurückging bis auf 135 im Jahre 1935.